ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of
ZBW
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Gerstenberger, Wolfgang

Article

Zum Arbeitsmarkt im Dezember 2001

ifo Dresden berichtet

Provided in Cooperation with:
Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Gerstenberger, Wolfgang (2002) : Zum Arbeitsmarkt im Dezember 2001, ifo Dresden berichtet, ISSN 0945-5922, ifo Institut, Niederlassung Dresden, Dresden, Vol. 09, Iss. 1, pp. 15-17

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/169623

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

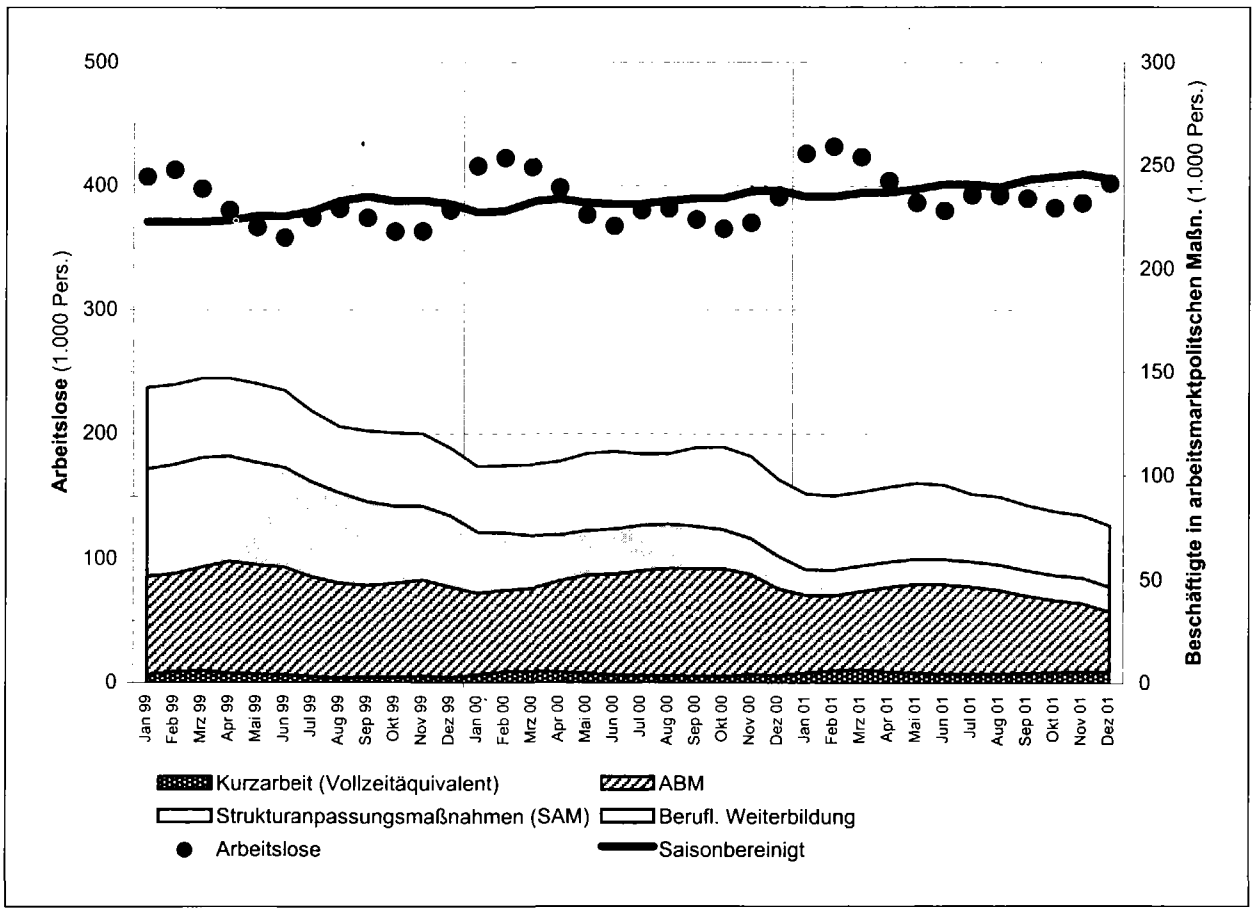
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Zum Arbeitsmarkt im Dezember 2001

Im Dezember stiegen die Arbeitslosenzahlen aus saisonalen Gründen an. Dies war wieder sowohl in West- als auch in Ostdeutschland zu beobachten. Während aber in Westdeutschland die Arbeitslosigkeit sich deutlich auf 2,584 Millionen Personen erhöhte, war der Anstieg in Ostdeutschland und in Sachsen verhaltener. Mit 1,38 Millionen Männern und Frauen waren in den neuen Bundesländern im Dezember nur 1,8 % mehr arbeitslos gemeldet als vor einem Jahr (Alte Bundesländer +5,3 %). Der Unterschied erklärt sich daraus, dass in den alten Bundesländern die Arbeitslosigkeit auch aus konjunkturellen Gründen angestiegen ist, während sie in den neuen Bundesländern und insbesondere in Sachsen zuletzt konjunkturell stagniert hat. In Sachsen ist sie – rein rechnerisch – sogar leicht gefallen (vgl. Abb. 1). Dies ist bemerkenswert und deutet darauf hin, dass der sächsische Arbeitsmarkt weniger empfindlich auf die Abkühlung der Weltkonjunktur reagiert, als sich nach den Daten zur Nachfrage und zum Geschäftsklima in den wichtigsten Wirtschaftsbereichen abgezeichnet hat.

Abb. 1

Eckdaten des Arbeitsmarktes in Sachsen
– Januar 1999 bis Dezember 2001 –



Quelle: Landesarbeitsamt Sachsen.

Der – gemessen an der westdeutschen Entwicklung – günstige Verlauf der Arbeitslosigkeit in Sachsen ist nicht darauf zurückzuführen, dass in Sachsen die Beschäftigung am zweiten Arbeitsmarkt ausgebaut wurde. Im Gegenteil, die Zahl der Beschäftigten in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und in Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM) ist im Dezember weiter zurück gegangen (vgl. Tab. 1). Auch die Zahl der Männer und Frauen in beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen hat weiter abgenommen.

Zählt man die Personen in ABM, SAM sowie in Weiterbildungsmaßnahmen zusammen, so fanden 83.700 Personen im Jahresdurchschnitt 2001 eine Beschäftigung am zweiten Arbeitsmarkt. Dies waren 20.000 Männer und Frauen weniger als vor einem Jahr. Die Arbeitslosigkeit stieg jedoch im Jahresdurchschnitt nur von 388.000 im Jahr 2000 auf rund 400.000 im Jahr 2001. Das unterstreicht noch einmal, dass sich der erste Arbeitsmarkt in Sachsen im abgelaufenen Jahr relativ günstig entwickelt hat.

Wolfgang Gerstenberger